

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>El Salvador baut erneuerbare Energien aus</u>
Datum:	03.04.2009
Land:	El Salvador
Produktkategorie:	Artikel
Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:	Frau Kusche, Ruf: 0221/2057-419

El Salvador baut erneuerbare Energien aus

Künftige Regierung präsentiert energiepolitische Ziele / Privates Engagement erwünscht

San Salvador (gtai) - Als "unersetzlich" bezeichnet der zukünftige Präsident Mauricio Funes die Teilnahme privater Investoren am Auf- und Ausbau der salvadorianischen Energiewirtschaft. In seinem Regierungsprogramm kündigt der im März 2009 gewählte Präsident an, bestehende Pläne weiter zu verfolgen und dabei vor allem den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Im Mittelpunkt des Energiewirtschaftsplans 2009 bis 2014 stehen die flächendeckende Versorgung und Subventionen für die einkommensschwachen Bevölkerungsschichten.

Funes will nach seinem Amtsantritt im Juni 2009 die Energiewirtschaft diversifizieren und den staatlichen Einfluss in der Energiebranche stärken. Gleichzeitig sendet der Präsident aus dem linken Lager Investoren und privaten Unternehmen deutliche Signale, dass es ohne ihren Einsatz nicht gehen wird und auch nicht gehen soll.

Mehr Innovation und Effizienz wünscht sich der neue Präsident bei der Stromproduktion, zudem will er Energieeinsparpotenziale erschließen und nutzen. Im Frühjahr 2009 kam rund die Hälfte der eingespeisten Leistung, 424 GWh pro Monat, aus den salvadorianischen Wärmekraftwerken. Etwa 24% wurde durch Wasserkraft erzeugt und 22% durch Erdwärme. Der verbleibende Anteil von 4% wurde aus Nachbarländern importiert.

Beim Ausbau der erneuerbaren Energiequellen, kann Funes auf die Vorarbeit der Vorgängerregierung unter Antonio Saca zurückgreifen. Dieser hat bereits große Vorhaben angestoßen, darunter den Bau der Wasserkraftwerke Chaparral (66 MW), El Cimarrón (261 MW), El Tigre (704 MW) und Paz (138 MW). Beobachter rechnen damit, dass Funes diese Projekte mit privaten Investoren ausführen wird.

Bei der Nutzung von Erdwärme ist El Salvador schon heute Vorreiter in der Region. Das Land kann wegen der zahlreichen Vulkane auch ein beachtliches Potenzial vorweisen. Dagegen konnte die Windkraft in El Salvador, anders als in den Nachbarländern, noch nicht richtig Fuß fassen. Verschiedene private Initiativen prüfen jedoch die Möglichkeiten der Windenergie.

Mit Blick auf die Versorgung mit Erdölimporten will Funes die Lager- und Transportinfrastruktur verbessern und auch in diesem Sektor wieder mehr staatlichen Einfluss gewinnen. Der Ausbau der Biokraftstoffproduktion wird dagegen nicht explizit erwähnt. El Salvador arbeitet jedoch bereits an einer Studie zur Bestimmung der Rentabilität eines solchen Vorhabens. Allerdings mangelt es dabei laut der Lateinamerikanischen Wirtschaftskommission CEPAL (Comisión Económica para América Latina) schlicht an lokal angebauten Rohstoffen.

Außerdem existieren Pläne zu einer seismischen Erkundung der Küste und des Pazifiks vor El Salvador. Eventuelle Erdölvorkommen sollen so erschlossen werden. El Salvador verfügt bislang noch nicht über Förderstätten. Im Hafen von Acajutla existiert jedoch eine kleine Raffinerie, die mit einer Kapazität von 22.000 Barrels pro Tag etwa die Hälfte des nationalen Bedarfes (circa 2 Mrd. Liter pro Jahr) abdecken kann.

Als Kandidat der linken FMLN, gewann Mauricio Funes die Präsidentschaftswahlen im März mit 51% der Stimmen. Er gilt als gemäßigter Linker und stellt sich auch selbst so dar: "Mein Regierungsplan ist nicht einer der traditionellen Linken, weil ich sie nicht verkörpere." Bei seinem Amtsantritt im Juni 2009 erwarten ihn große Herausforderungen: eine ansteigende Kriminalität und Arbeitslosigkeit, eine hohes Maß an Armut und außerdem ein gespaltenen Kongress, in dem seine Partei nur 35 der 84 Sitze hat.

(S.C.)